Aaraus Winkel aus andern Blickwinkeln

Autor(en): **Oehler Weiss, Felicitas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **87 (2013)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-559112

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Felicitas Oehler Weiss

Aaraus Winkel aus andern Blickwinkeln

Jiří Vurma ist seit über drei Jahrzehnten in Aarau unterwegs, um mit der Kamera das einzufangen, was andere leicht übersehen. Als Fotograf beobachtet er das Alltagsleben und interpretiert es auf seine persönliche Art. Gleichzeitig steht er selber im Rampenlicht, denn wo auch immer etwas los ist, Jiří Vurma ist sichtbar dabei.

Einen Passepartout für sämtliche Hochhäuser, Hinterhöfe, Kirchtürme, Keller und Dachterrassen von Aarau besitzt Jiří Vurma nicht, aber man könnte es glauben. Denn wo er hin will, da kommt er hin. Und das ist grundsätzlich jeder Ort in der Stadt. Was ihn treibt, ist weniger der Auftrag, als offizieller Stadtfotograf das aktuelle Geschehen zu dokumentieren, als vielmehr sein Interesse, seine Neugier, seine Freude.

Ohne umgehängte Kamera sieht man den Fotografen nie in der Stadt, in der er jeden Tag zu Fuss unterwegs ist. «Ich muss immer bereit sein, eine aussergewöhnliche Situation festzuhalten.» Aussergewöhnlich kann einiges sein: Menschen in einer lustigen oder heiklen Lage, Dinge zur falschen Zeit am falschen Ort, ein Schneegestöber, die Lichtstimmungen, der Schatten, die Farben. Jiří reagiert schnell und drückt ab. Aber genau gesehen ist nicht die Schnelligkeit wichtig für den Fotografen, sondern seine Geduld. Nur dem, der warten kann, gelingen regelmässig gute Bilder. Warten, bis die Sonne das gewünschte Objekt ins richtige Licht setzt, warten, bis ein störender Lastwagen weggefahren ist, warten auf etwas, was noch passieren könnte.

Neben der Geduld verfügt Jiří auch über ein geschultes Vorstellungsvermögen. Er spürt, wann es sich lohnt, einer Person hinterherzugehen, bis sie sich genau am richtigen Ort für ein faszinierendes Bild befindet. Er weiss, aus welchem Blickwinkel ein Sujet besonders attraktiv erscheint. «Schöne Bilder einer Safari kann jeder heimbringen,» sagt er, «aber im Alltag Spannung und Aktion einzufangen, das ist eine Herausforderung».

Die richtige Perspektive ist denn auch ein weiteres Kriterium für das Gelingen einer Aufnahme. Alltägliches zeigt Jiří gern aus einem ungewohnten Blickwinkel, sodass der Betrachter innehält, überlegt und staunt. Dabei zieht es ihn im-

mer wieder in die Höhe. Nur aus einem Fenster der oberen Etagen kann er die über einer Altstadtgasse wehenden Fahnen in den Vordergrund nehmen. Noch höher hinauf stieg er während der Renovationsarbeiten am Obertorturm und am Turm der Stadtkirche. Das Gerüst in schwindelerregender Höhe ermöglichte ihm unerwartete Ausblicke: «Eine solche Stimmung gibt es in Aarau sonst nirgends. Bei zunehmender Dunkelheit taucht die Stadt in der Tiefe allmählich in künstliches Licht ein, auf den Jurakämmen beginnt ein fantastisches Farbenspiel und das Alpenpanorama ist eine Offenbarung.» Jiří kommt nicht aus dem Schwärmen heraus, denn, obwohl mitten in der Stadt, fühlte er sich auf dem Turm mit der Natur verbunden, erst recht, wenn die Nachtfalter und Fledermäuse anfingen, um ihn herumzuflattern.

Noch lieber fliegt Jiří selber in luftige Höhen, nicht als Pilot, sondern als fotografierender Passagier im historischen Zweiplätzer. Bei diesem kann er das Fenster öffnen, um störende Reflexe zu vermeiden. Glücklicherweise erhält er immer wieder Aufträge, Industrieanlagen in ihrem ganzen Ausmass aufzunehmen. Ein Abstecher über Aarau liegt dann meistens noch drin.

Aarau ist seit 1976 Jiřís Wohnort, sein Lebenszentrum und längst auch die Stadt, die er als Heimat bezeichnet, aber selbstverständlich nicht der einzige Ort, den er fotografiert. Seine Aufträge als Industrie-, Werbe- und Architekturfotograf verschaffen ihm Zutritt zu Fabriken, Büros, Spitälern und Heimen sowie unzählige Kontakte zu den unterschiedlichsten Menschen, die er porträtiert.

Auf privaten Reisen besucht Jiří Länder in Europa und Übersee. Seit es möglich geworden ist, reist er auch immer wieder in seine alte Heimat Nordböhmen. 1968, nach der sowjetischen Okkupation, emigrierte der damals 22-Jährige in die Schweiz und wohnte zuerst einige Jahre in Zürich, wo er an der Kunstgewerbeschule Fotografie studierte. Als er einmal zufällig durch die damals noch nicht autofreien Gassen von Aarau fuhr, hätte er sich am liebsten gleich hier niedergelassen. Er ahnte nicht, dass sein Wunsch einmal wahr werden würde.

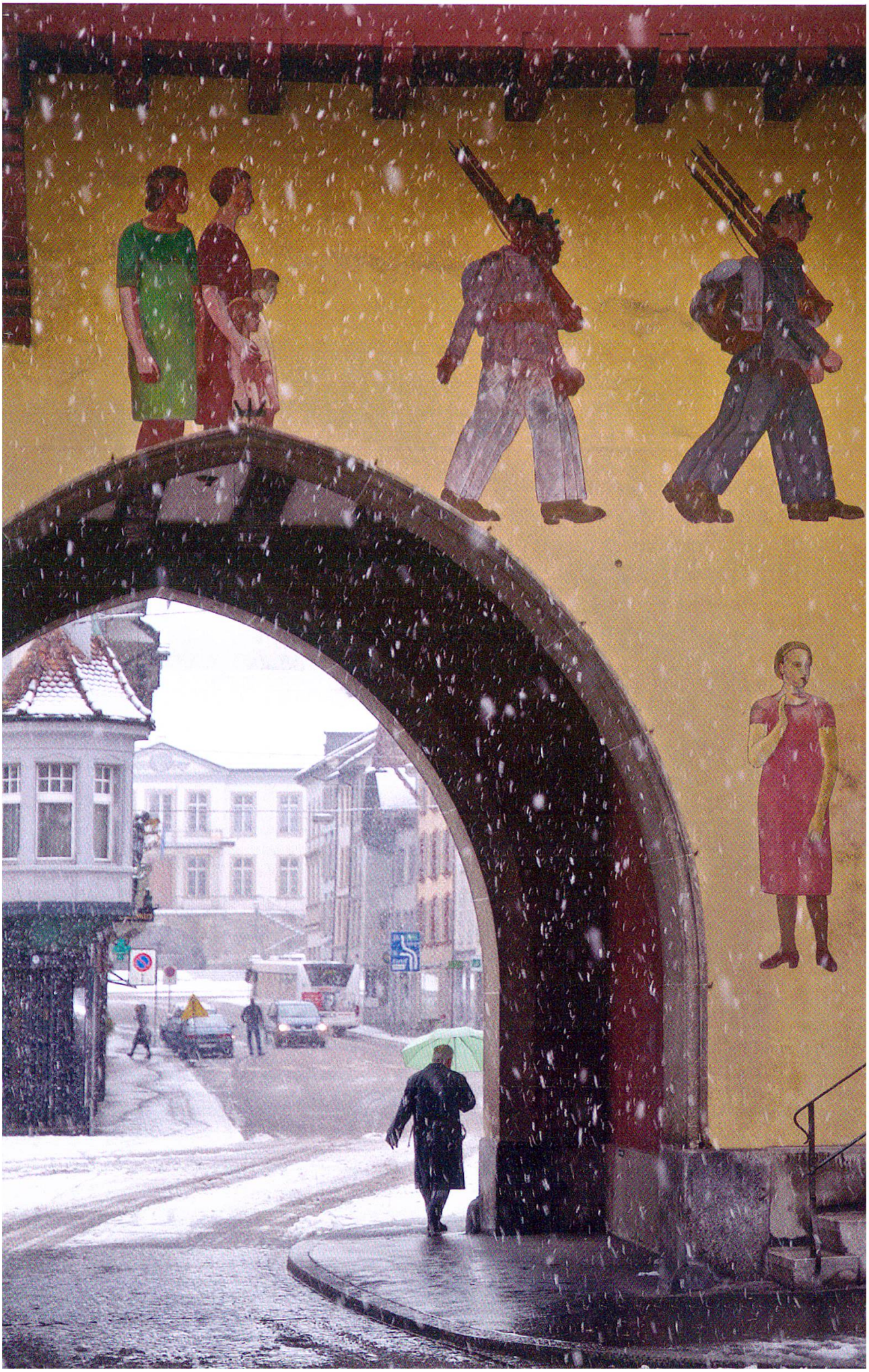
Seine Liebe zu Aarau und zum Aargau drückte Jiří mit zwei Bildbänden aus; diverse Reportagen und Studioaufnahmen haben ihm Auszeichnungen und Preise eingebracht, unter vielen andern einen Beitrag des Aargauer Kuratoriums für eine Langzeitreportage aus der Kantonalen Strafanstalt Lenzburg.

Bis zu seiner Pensionierung war Jiří auch in der Ausbildung tätig. An der Schule für Gestaltung Aargau unterrichtete er Fotografie, daneben war er Prüfungsexperte in Zürich. Pensioniert sein heisst für ihn alles andere als die Kamera an den Nagel hängen. Im Gegenteil: Sein «Ruhestand» ermöglicht ihm mehr Bewegungsfreiheit und Musse, um im Altbekannten stets Neues zu suchen und zu finden. Auf seine neuen Projekte dürfen wir uns freuen.

Dr. Felicitas Oehler Weiss ist Kulturwissenschaftlerin. Sie lebt in Aarau und arbeitet zusammen mit ihrem Mann im eigenen «grafik und text atelier».

Medipark

Kantonalbank



4
J4
Hintere Bahnhofstrasse
Gönhard
Zelgli
Behmen
Bahnhofstrasse
Altstadt

DIE POST

SCHWEIZ

Nikon